

Die

# 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft

Mitglied im Bund deutscher Carneval

berichtet:

## Funkensprühender Humor beim Herrenabend. (Germanen - Römer - Haremsdamen)

Bewehrte Römer, fellverhangene Germanen und füllige Haremsdamen gab es beim Herrenabend der 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft zu sehen, der in diesem Jahr im Festsaal „Zur Kanone“ erstmals als offizielle Veranstaltung stattfand. Der Abend begann mit dem Einzug der römischen Legion „Spor“ (Spezial-Offreißer), die sich unter Führung ihres Feldherrn (Heinz Rauschkolb) zur Eroberung Griesheims aufgemacht hatte. Als nicht zu übersehendes und allgemeine Heiterkeit auslösendes Kriegssouvenir wurde Eugen Gerhard als kriegsgefangener Germane mitgeführt.

Nach den „zehn Geboten der römischen Legion“, vorgetragen von Philipp Schaffner, begrüßte Feldherr Heinz Rauschkolb, das an diesem Abend leider nicht allzu zahlreiche, Publikum. Es schloß sich das „Protokoll des syrischen Schreibers“ (Phil. Schaffner) an, der über die Zwiebel- und Kukuruzschlacht um Griesheim berichtete. Weiter ging es mit den „Kriegsgesängen der Germanen“, die sich als bekannte und beliebte Schunkellieder entpuppten. Zu den Klängen der „Alten Rittersleut“ führte im Anschluß daran die römische Legion einen Kriegstanz vor. Mit dem Vortrag „Die sportliche germanische Oma“ hatte Horst Hagemann die Lacher auf seiner Seite, als er über die diversen Schwierigkeiten mit einer sportbegeisterten Großmutter berichtete. Nach einer „Kampfmusik“ der „3 Terrys“ trat als humoristischer Star des Abends Willi Nothnagel als Minimini-Rock-Germanin in Erscheinung und erntete durch seinen dem Anlaß entsprechenden handfesten Männerhumor Begeisterungsstürme.

Nach einer Pause ging es weiter im Programm. Unter Führung eines Eunuchen (Klaus Hagemann) betraten die „Haremsdamen“, die ihr Publikum mit Bauchtänzen erfreuten, den Saal. Als geplagter Germane entpuppte sich im Anschluß daran Horst Schulmeyer in seinem Vortrag. Nach einer weiteren „Kampfmusik“ kamen die Römer Crusus und Brutus auf die Bühne (Herbert Müller und Heinz Schupp). Zu „Pferde“ boten sie ein Zwiegespräch, das ein weiteres zur allgemeinen Erheiterung tat. Feldherr Heinz Rauschkolb trug im Anschluß daran die „Memoiren des Römers Eusebius“, der im Germanenlande viel erheiternde Dinge erlebte, vor und erntete dafür reichen Applaus. Das Programm klang aus mit einem germanischen Stammtisch, der von Mitgliedern der 1. G. C. G. musikalisch untermalt und mit dem nötigen Humor gewürzt wurde. Zum Abschluß des Abends erfolgte die Verlosung der Tombola, die die für Männerkehlen geeigneten flüssigen Stoffe in reicher Anzahl bereithielt.

## Große Ehrensenatsfeier

Mit einem überraschenden und spektakulären Auftakt begann die große Ehrensenatsfeier am Freitag, dem 16. Januar im Festsaal „Zum grünen Laub“. Unter den Klängen eines mit Bravour geblasenen Marsches, zog der Fanfarenzug der Mainzer Ranzengarde in farbenfrohen Uniformen in den Saal ein. Ihm folgte die Schlott-Garde und schließlich das Präsidium der 1. G. C. G. . .

Damit begann die gelungene Ehrensenatsfeier, an welcher auch Bürgermeister Hans Karl, Stadtverordnetenvorsteher Hermann Donnig, der Landtagsabgeordnete Gottfried Milde und zahlreiche geladene Ehrengäste teilnahmen. Für den musikalischen Rahmen sorgten die „3 Terrys“ in ihrer bekannten Qualität. Nach der Begrüßung durch den Ministerpräsidenten Willi Nothnagel und einen Rückblick auf das Jahr 1969 durch den Chef der Staatskanzlei Heinz Rauschkolb, gehalten in launischen Versen, schritt man zur feierlichen Ernennung des neuen Sitzungspräsidenten Jürgen Schupp. Nach Entgegennahme von Zepter und Präsidentenmütze trat er sein närrisches Amt an. Jürgen Schupp würdigte die Arbeit seines Vorgängers Franz Pavlicek und ernannte ihn in Abwesenheit zum Ehren-

sitzungspräsidenten. Er erinnerte auch an die Entwicklung des Karnevals im Sängerbund-Germania unter dem Sitzungspräsidenten Georg Nothnagel. Es folgte die Vorstellung der Minister und die Ernennung des Ehrensenators Johannes Knarr zum Minister für Ideen und Gestaltung. Der so zu Amt und Würden gekommene Herr Knarr stellte in einer kleinen Rede seinen Sinn für Humor und Fröhlichkeit unter Beweis.

Auch der Ehrensenatspräsident Willi Johann richtete wohlgerimte Worte an sein Volk. Unter den Klängen des neuen G.C.G.-Marsches nahm die Schlott-Garde Aufstellung zur närrischen Truppeninspektion. Nach der zackigen Meldung durch den Gardekommandeur Horst Schulmeyer wurde die Schlottgarde von der Gardekommandeuse Lilo Schupp, dem General der Schlott-Garde Hans Bentz und dem Ehrensenatspräsidenten Willi Johann inspiziert. Diese originelle Truppeninspektion rief bei den Gästen allgemeine Heiterkeit hervor.

Nach der Ordensverleihung an die Garde nahmen der Sitzungspräsident, der Ministerpräsident, der Chef der Staatskanzlei und der Minister für Orden und Ehren die Ordensverleihungen bei den Ehrensenatoren vor.

Die Ehrung des Präsidiums nahm der Senatspräsident vor. Der prächtig gelungene neue Orden wurde von Ehrensenator Hermann Jäger entworfen und gestaltet. Im Rahmen der großen Ehrensenatsfeier wurden auch die Sonderminister mit dem Orden ausgezeichnet.

In der Pause langte man gern bei dem bereitgestellten kalten Büfett zu.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete das Fanfarencorps der Mainzer Ranzengarde. Stabführer Fritz Fripan übermittelte die Grüße der Ranzengarde und überreichte an verschiedene Herren den diesjährigen Orden der Ranzengarde. Das Fanfarencorps, dem der Ehrensenator Ernst Müller als Offizier angehört, gab noch verschiedene begeisternde und tongewaltige Proben ihres Könnens. Mit den „3 Terrys“ ging es beim 1. G. C. G. weiter bei bester Stimmung und viel Humor bis in den frühen Morgen. Die Tanzpausen wurden ausgefüllt von musikalischen Darbietungen der Bestinos, Fr. Marion Wicht und Kurt Göbel.

Ohne Zweifel war der Abend eine gelungene Feier, wie überhaupt die Veranstaltungen der 1. G. C. G. immer wieder ein Höhepunkt im karnevalistischen Leben Griesheims sind.

## Glanzvoller Ball der 1. G. C. G.

Ein Höhepunkt in Griesheims Karneval war der traditionelle Ball der 1. G.C.G. Wer mit der Ausrichtung von geselligen Veranstaltungen befaßt ist, weiß, wie schwer es fällt, dem fernsehverwöhnten Publikum neue Reize und Steigerungen zu bieten. Das gilt besonders für die Bälle in der Karnevalszeit, wenn man schon in den vorhergegangenen Jahren beachtliche Erfolge erzielen konnte. Es sei vorweg gesagt: Der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft ist diese Steigerung gelungen. Und bei aller gebotenen Zurückhaltung: Das Fernsehen hätte sich in mancher Hinsicht eine Scheibe abschneiden können.

Mit Stimmungsliedern und Schunkelwalzern hatte das Hofmann-Sextett bereits das Publikum um einige Grad erwärmt, als mit einem Prolog der Frau Luna, gehalten von Hannelore Gerhard, der Abend eröffnet und die Beziehungen zu den jüngsten Raumpfahrfolgen hergestellt wurden. Die Bühnenausstattung mit geschmackvoll angeordneten, verschiedenfarbig leuchtenden Halbkugeln und die als Himmel verkleidete, ultraviolett angestrahlte Saaldecke unterstützten diesen Eindruck.

Der Einzug der närrischen Akteure begann wiederum mit einem Paukenschlag. Der neugegründete Blasmusikverein führte mit schmissigen Klängen die Schlott-Garde mit ihrer Standarte in den Saal ein. Unter den Klängen des Narrhalla-Marsches folgte das närrische Präsidium, geführt von Sitzungspräsident Jürgen Schupp und Zeremonienmeisterin Hannelore Difler. Präsident Jürgen Schupp stellte dem närrischen Publikum den Blasmusikverein vor, der in diesem Jahr sein Debüt in der Griesheimer Fastnacht feiert. Mit einem Schunkelwalzer konnten im Anschluß daran die Musiker eine Probe ihres beachtlichen Könnens ablegen.

Der Sitzungspräsident, der seiner Aufgabe in jeder Phase sicher gerecht wurde, begrüßte die anwesenden Damen, die Senatoren, Bürgermeister Hans Karl und seine Gattin, den Stadtverordnetenvorsteher Hermann Donnig und Gattin und sein gesamtes närrisches Publikum. Nach der Vorstellung der Minister zeigten mit jugendlichem Schwung die Gardistinnen der Schlott-Garde einen Gardetanz, der durch hervorragende Soloeinlagen von Marion Wicht besonderen Glanz erhielt. Bei der Vorstellung der Gardistinnen wurde Frau Kätha Wicht, die Leiterin des Tanzcorps, für ihre mühevollen Arbeit belobigt. Senatspräsident Willi Johann wurde zur Bühne geleitet und in die Reihe des Präsidiums einbezogen. Er dankte in gereimten und humorvollen Worten.

Sodann lief der 1. Teil des Abends flott ab. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied (Text: Heinz Rauschkolb) glossierte Heinz Schupp, als neuer Chef des Protokolls, das örtliche Geschehen treffend und pointiert. Anhaltender Applaus belohnte den gelungenen Vortrag. Marion Wicht zeigte, daß sie nicht nur tanzen, sondern auch hervorragend singen kann. Begleitet von dem Hofmann-Sextett fand sie mit „Carnabystreet“ (Untermalung: Gisela Münch und Georg Funk) und „Hinter den Kulissen von Paris“ den ungeteilten Beifall des närrischen Publikums. Alle gesanglichen Darbietungen kamen sowohl vom Vortrag, als auch hinsichtlich der Liedauswahl hundertprozentig an. Das Publikum ging lebhaft mit und entließ die Akteure zumeist erst nach einer Zugabe. Noch zu erwähnen bleibt die allen Anforderungen gerecht werdende Tontechnik, die alle Darbietungen besonders gut zur Geltung brachte. „Chefpilot“ Horst Schulmeyer und „Stewardess“ Irmgard Fiedler, zwei bewährte Mitwirkende in der Bütt, berichteten über ihre Erlebnisse mit Luftpiraten und Fluggästen auf und über der Erde. Unter Anleitung des Präsidiums wurde dem Publikum der 1. G.C.G.-Marsch vorgestellt. Der Marsch fand guten Anklang und ersetzt ab sofort bei allen Veranstaltungen der 1. G. C. G., den Mainzer Narrhalla-Marsch. Für Text und Vertonung erhielt Ehrensenator Karl Knapp einen Präsentkorb. Willi Best und Heinz Kahl hatten das Arrangement besorgt.

Für die Gestaltung des Abends wurden besonders belobigt: Hermann Jäger (Bühnen- und Ordensgestaltung), Horst Ganster (Tontechnik), Willi Kissinger (Maske), Herbert Müller und Eugen Gerhard (Saaldekoration), Horst Hagemann, Horst Schulmeyer und Karl Rausch (Beleuchtung und Effekte), Heinrich Schupp (Regieassistent) und alle sonstigen Mitarbeiter.

In den Kreis der Sonderminister wurden Peter Hammann und Klaus Hagemann aufgenommen. Gedankt wurde auch den Frauen des Vereins für die Anfertigung der Kostüme.

Hier bleibt noch zu erwähnen, daß der Entwurf und die Gestaltung des Titelbildes des diesjährigen Liederheftes von Ehrensenator Wilhelm Murmann stammt. Auch hier herzlichen Dank.

Ins Reich der schwarzen Magie wanderte Heinz Rauschkolb als Zauberer dem sein Sohn Jürgen als Assistent und oft auch versierter Konkurrent zur Seite stand. Sie zeigten ein Repertoire an Tricks, die selbst manchem Profi Ehre gemacht hätten. Nicht nur Würfel, Blumen usw. erschienen unvermutet, ein Kaninchen kam aus einem leeren Kasten, es tauchte auch mit Rosl Schaffner eine quicklebendige junge Dame aus dem Nichts auf und blieb später trotz Verwendung vieler scharfer Säbel in ihrem Kabinet unverletzt. Gisela Münch und Georg Funk, das bekannte und bewährte Duett der 1. G. C. G., vermochten es wieder einmal mit „Amor, Amor“, „Ay, ay Paloma“ und „Ave Maria“ so zu begeistern, daß eine Zugabe unvermeidbar war. Die musikalische Begleitung lag in den Händen von Willi Best. Als Frau eines Kegelbruders stieg Hannelore Gerhard in die Bütt. Mit „Ihr liebe Leit, ich hon der vielleicht en Zorn“ schilderte sie lebhaft ihre Schwierigkeiten mit dem Kegelsport und der Kegelwut ihres Mannes. Sie fand mit ihrem Vortrag viel Beifall. Der Tanz der vier Mondmänner (Heinz Rauschkolb, Dieter Rauschkolb, Friedel Rauschkolb und Horst Schulmeyer) hatte seinen besonderen Effekt, als die Köpfe der überlebensgroßen Gestalten mit hell leuchtenden Augen plötzlich herabfielen und als originelle Spielbälle dienten.

Die Stimmung im Saal erreichte einen Höhepunkt beim Finale des ersten Teiles. Mit „Wenn Zigeuner Hochzeit machen“ und dem „Casatschok“ vermochten es die von Willi Best wieder glänzend eingestellten Bestinos und die Tanzgruppe, unterstützt durch akrobatische Sondereinlagen von Helmut Höhl, ihr Publikum von den Plätzen zu reißen. Dieser Abschluß des ersten Teils war wieder meisterhaft inszeniert von Frau Kätha Wicht und Herrn Willi Best.

In der Pause erfolgte die Verlosung, die auch in diesem Jahr wieder als ersten Preis eine Reise nach Tirol zu bieten hatte.

Mit einem Vortrag des Blasmusikvereins und einem hervorragenden Gardetanz auf der Tanzfläche im Saal, der sich auf der Bühne fortsetzte, begann pünktlich der zweite Teil, der wiederum Höhepunkte brachte. Als zwei Astronauten von Apollo 11a präsentierten sich Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel. Sie waren dieses Mal von Cap Carneval gestartet und hatten bei ihrem Erlebnisbericht die Lacher auf ihrer Seite.

Ein vielumjubeltes Come-back feierte Kurt Göbel, Griesheims Stimmungssänger Nr. 1, mit „Die Frau vom Vater Rhein“ und „So jung wie heute“ sowie den Zugaben „Ja, so en gute Pfalzwoi“ und „Heut hat der Papa Ausgang“ wurde er stürmisch und außergewöhnlich gefeiert. **Sold ein Höhepunkt hat der Griesheimer Karneval schon Jahre nicht mehr erlebt.** Das Publikum stand rasend vor Begeisterung auf den Stühlen. Der Sitzungspräsident überreichte Kurt Göbel für 22-jährige Aktivität bei der 1. G. C. G. den Wilhelm-Nothnagel-Gedächtnispreis.

Wahre Lachsälven erntete Gerhard Münch als „Musikprofessor Stoppe mit Stradivari“. Er berichtete mit umwerfender Komik über die turbulenten Abenteuer seiner Laufbahn als Geiger. Natürlich schloß sein glänzender Vortrag wieder mit einem passenden Liedchen.

Als drei Sektteufelchen brachten die Ballerinen des Tanzcorps, Marion Wicht, Rosel Schaffner und Monika Rodi eine spritzige Tanznummer; auch sie kamen nicht ohne Zugabe davon. Ihre gute Qualität stellten die Bestinos mit zündenden Rhythmen unter Beweis. Wie immer meisterhaft geleitet von Willi Best. „Ich bin die Venus von de Venus“, meinte Heini Merker und erschien im Minikleid. Er hatte mit seinem volkstümlichen Humor wiederum und wie schon so oft Erfolg. Bei seinem Schlußgesang „Loss en drunne, sunst verdärrt-der-der“ sang der ganze Saal begeistert mit.

Nach einem gemeinsam gesungenen Lied (Text: Karl Knapp) kam das große Schlußfinale. In einem Querschnitt; aus Operette und Film unter dem Motto „Sing mit mir“ konnten die Bestinos, Gisela Münch, Heini Merker und das Tanzcorps die Stimmung um ein weiteres steigern. In einem mitreißenden Schwung vereinigten sich noch einmal alle Akteure auf der Bühne. Ein toller, farbenprächtiger Regen von Luftballons, Konfetti und Luftschlangen beendete das hervorragende Ballprogramm der 1. G. C. G.

Nach der schon zur Tradition gewordenen Gewinnauslosung blieb man noch bis in die frühen Morgenstunden fröhlich, unbeschwert und stimmungsvoll beisammen.

Der 2. Ball am 7. Februar verlief in ebenso glanzvoller Weise wie der 1. Ball.

## Rathuserstürmung und gemeinsame Sitzung

Die 1. G. C. G. beteiligte sich mit dem wohl größten Kontingent an der Rathuserstürmung. Jeder der vier beteiligten Vereine tat sein möglichstes, um den Umzug originell und attraktiv zu gestalten. Unsere 1. G. C. G. wurde von dem Blasmusikverein angeführt, die den langen Marschweg fleißig gespielt haben. 3 Mini-Traktoren, die uns freundlicherweise von unserem Ehrensensator Hch. Rauschenbach zur Verfügung gestellt wurden, begleiteten uns. Freunde und Gönner versorgten uns unterwegs reichlich mit flüssigen Stärkungen. Herzlichen Dank. Nach dem geglückten Sturm und der Festnahme des Bürgermeisters, der wohl oder übel die Kriegskasse herausrücken mußte, machte ein plötzlicher Regenschauer dem Ganzen ein schnelles Ende.

Um 17.11 Uhr begann im randvoll gefüllten Festsaal „Zum grünen Laub“ die ausgezeichnet ablaufende „Große Gemeinschaftssitzung“. Unter der Leitung unseres Präsidenten Jürgen Schupp (der auch diese Sitzung meisterhaft leitete) rollte ein umfangreiches Programm ab. Jeder Verein hatte seine besten Programmnummern geschickt. Wir hatten mit Marion Wicht, den Bestinos, dem Tanzcorps der Schlottgarde und Gerhard Münch die meisten Erfolge bei der Gemeinschaftssitzung. Es sei auch an dieser Stelle Frau Kätha Wicht und Herrn Willi Best nochmals für die herzlichste für die geleistete Arbeit gedankt. Ebenfalls Dank sagen wir Horst Hagemann für die Beleuchtung, Johannes Knarr und Phil. Schaffner, den beiden fixen Regieassistenten, und allen Mitwirkenden der 1. G. C. G., die alle ihr bestes zum Gelingen der Sitzung beitrugen.

## Vortrefflich gelungener Kräppelkaffee

Am Fastnachtsdienstag kam das ausgezeichnete Ballprogramm beim närrischen Kräppelkaffee noch einmal prächtig zur Geltung. Das stimmungsgeladene Publikum im knallvollen Festsaal kam voll auf seine Kosten. Alle Mitwirkenden zeigten wieder einmal ihr ausgereiftes Können und konnten wiederum erst nach Zugaben die Bühne verlassen.

Als Gäste waren außerdem die Tanzgarde der Langener-Karneval-Gesellschaft und die Lange Latte Garde anwesend.

---

*Wir danken nochmals allen Mitwirkenden, Mitarbeitern und Ehrensensatoren für die talkräftige Mitarbeit bei unseren Veranstaltungen.*

---

### Eine Bilanz

Die 1. G. C. G. kann in dieser Kampagne voller Stolz auf ihre ausgezeichneten Veranstaltungen zurückblicken. Diese Erfolge sollen uns ein Ansporn für noch größere Leistungen sein. Man kann diese Erfolge nur mit einer verschworenen und unter sich freundschaftlich eingestellten Gemeinschaft erreichen. Diesen großartigen Beweis hat die 1. G. C. G. dieses Jahr wiederum erbracht.

Die 1. G. C. G. sieht ihr Bestreben darin, ihren Gästen etwas außergewöhnliches zu bieten. Keine aneinandergereihten Witze oder sonstige plumpen Darstellungen. Der Karneval soll und muß einwandfrei und sauber sein. Alle Gäste unserer Veranstaltungen nehmen diese Gewißheit mit Genugtuung zur Kenntnis.

Es wird natürlich von Jahr zu Jahr schwerer, gegen die Konkurrenz des Fernsehens in der Kampagne, die immer ausgerechnet in unserer Ballzeit liegt, anzutreten. Aber unsere Gäste bestätigen uns gerne, daß wir auf unsere Art, auf unsere Veranstaltungen mit Recht stolz sein können.

### Tagung am 17. und 18. Oktober 1970 in Griesheim

Am 17. und 18. Oktober 1970 findet die Jahrestagung der „Mittelrheinischen Karnevalverbände“ erstmalig in Griesheim statt. Es ist für die 1. G. C. G. eine besondere Ehre, diese Tagung auszurichten. Der 1. Tag ist mit Empfängen und geselligen Stunden ausgefüllt. Am 2. Tag ist morgens von 9-13 Uhr

die Jahrestagung und ab 15 Uhr ein großer bunter Nachmittag unter dem Motto „Ein buntes Allerlei aus Griesheim's Narretei“. Das Programm wird von der 1. G. C. G. gestaltet.

Am Samstag, den 14. März 1970, 20.11 Uhr, findet im Vereinslokal unsere Abschlußfeier statt. Wie alljährlich wollen wir, im Kreise der Mitwirkenden und Mitarbeiter, in ein paar fröhlichen Stunden die abgelaufene Kampagne beschließen und gleichzeitig die „Neue“ wieder beginnen.

Zu dieser Abschlußfeier sind alle Mitwirkenden und Mitarbeiter auf das herzlichste eingeladen.

### Närrische Kurznachrichten

Deutscher Sprachschatz . . . . .

Der Orden wird links unten an der unteren linken Rippe links getragen. (Alles klar!)

Frage des Sitzungspräsidenten an den Ministerpräsidenten bei einer Ordensverleihung: „Hammer eigentlich 1969 oder 1970?“ - Na ja - in der Hitze des Gefechts. -

Zwei Bestinos noch ein Bierchen schlurften, dabei sie das gar nicht durften. Derweil die anderen sangen laut, schlichen zwei hinzu, kleinlaut. Der Präsident, der wunderte sich gar sehr: Wo kommen die auf einmal her? In Folge er sie zählte dann, die Gisela und noch sechs Mann.

Die gesamte Schlott-Garde traf sich wieder zu einem Miniatur-Manöverball bei ihrer Ehrengardekommandeuse Lilo Schupp.

Bei der nächsten Rathuserstürmung soll nur noch mit Palmwedeln gekämpft werden.

### Glückwünsche

Wir gratulieren der Familie Jakob Gerhard zur Goldenen Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch der Familie Ludwig Fritz zur Silbernen Hochzeit.

### Närrische Streiflichter

Das Präsidium der 1. G. C. G. traf sich am Aschermittwoch zu einem Kateressen. Der neue Minister für Idee und Gestaltung, Johannes Knarr, hatte diesen Abend arrangiert und es sei ihm für diesen trefflich gelungenen Abschluß der Kampagne noch einmal herzlich gedankt. Bei angeregter Unterhaltung (Die Fußballfans kamen auch nicht zu kurz) und bei einem ausgiebigen Heringessen verflohen die paar Stunden im Nu. Der gemeinsam gesungene 1. G. C. G. Marsch beschloß diesen Aschermittwochabend.

Im Stadtparlament wurde kürzlich ein Antrag auf Erlaß der Vergnügungssteuer gestellt. Die mit finanziellen Mitteln sowieso nicht reichlich reichlich gesegneten Vereine nahmen dankbar zur Kenntnis, daß die Stadtverwaltung den Antrag wohlwollend behandeln will.

Die 1. Griesheimer-Karneval-Gesellschaft

wünscht allen

Mitgliedern, Freunden und Gönnern ein frohes Osterfest!